



Die Gattung Wolfsmilch (Euphorbia), Teil I

Die mehr als 2.100 Arten der Gattung Euphorbia kommen über den ganzen Erdball verteilt vor und besiedeln teilweise extreme Lebensräume, was zu einer enormen Vielfalt der Gestalt (Habitus) führte. Euphorbien decken das gesamte Wuchsformen-Spektrum ab, von einjährigen, krautigen Pflänzchen bis zu imposanten Bäumen. Durch die Anpassung an sehr trockene Standorte gibt es ca. 700 sukkulente Arten in der Gattung. Auf den ersten Blick kann man diese sukkulente Euphorbien leicht mit Kakteen verwechseln. Es handelt sich hierbei aber um Konvergenz. Damit ist eine unabhängige, ähnliche Entwicklung eines Merkmals innerhalb verschiedener Pflanzenverwandtschaften auf Grund ähnlicher äußerer Bedingungen gemeint.

Allen Arten der Gattung Euphorbia gemeinsam ist der als Fraßschutz und Wundverschluss dienende weiße, giftige Milchsaft. Da er unter Druck steht, tritt er schon bei kleinsten Verletzungen aus und gerinnt dann bei Luftkontakt.

Ein bemerkenswert komplexes Organ der Arten der Gattung Euphorbia ist ihre Scheinblüte. Alle Arten haben getrennt geschlechtliche Blüten. Es gibt also weibliche Blüten und männliche Blüten (siehe Fotos). Die Blüten sind extrem reduziert - sie bestehen aus dem nackten, dreifächrigen Fruchtknoten mit einer dreiteiligen Narbe (weiblich), oder aus einem einzelnen Staubblatt (männlich) – siehe Fotos. Diese unscheinbaren Blüten sind zu einer Scheinblüte (Cyathium) zusammengefasst, die meist aus einer zentralen weiblichen und vielen männlichen Blüten besteht. Die fehlende Schaufunktion der nicht vorhandenen Blütenblätter wird durch auffallende Nektardrüsen oder durch blütenblattartige Hochblätter ersetzt.

Ein prominentes Beispiel dafür ist der Weihnachtsstern (Euphorbia pulcherrima) – die auffällig rot leuchtenden „Blütenblätter“ sind eigentlich gefärbte Hochblätter, die die Schauwirkung für die sehr unauffälligen,



Foto: <http://www.euphorbia.de>



Foto: <http://www.euphorbia.de>

oben: Cyathium mit drei männlichen Einzelblüten (*E. inconstantia*, Südafrika); unten: Cyathium mit weiblicher Blüte (*E. attastoma* var. *attastoma*, Brasilien)

kleinen Blüten übernehmen. Bei den in der Ausstellung gezeigten weißen Weihnachtsternen kann man die Scheinblüten (Cyathien) in der Mitte des weißen Blattschopfes sehr gut erkennen.

Die Früchte der Euphorbien sind Kapseln. Ist die Reife erreicht, reißen die abgetrockneten Kapseln explosionsartig auf und schleudern die Samen mehrere Meter weit.

Carolyn Ann Rebernick 2007, ü.a. M. Kiehn